

### 13. Verkauf und Verleihung der Vogtei Wollishofen an Johannes Stucki den Älteren

#### 1395 November 5

**Regest:** Bürgermeister und Rat von Zürich bestätigen den Verkauf der Vogtei Wollishofen mit beiden Gerichten und allem Zubehör um 110 Gulden durch Johannes Eberhard, Zürcher Bürger, an Johannes Stucki den Älteren, ebenfalls Zürcher Bürger. Als Inhaber der Lehenshoheit für das Gebiet von 4 Meilen um die Stadt nehmen Bürgermeister und Rat von Zürich das Reichslehen auf und verleihen es im Namen des Königs Wenzel und des Reichs dem Käufer Johannes Stucki. Die Aussteller siegeln.

**Kommentar:** Erst am 4. Mai 1392 hatten Bürgermeister und Rat von Zürich die Vogtei Wollishofen an Ritter Johannes von Seon, Bürger von Zürich, und Johannes Hoppeler, Bürger von Winterthur, verliehen, die sie zum Preis von 100 Gulden von Ital Manesse und seinen Neffen erworben hatten (StAZH C I, Nr. 3086; Regest: URStAZH, Bd. 3, Nr. 3653). Spätestens 1423 gelangte Zürich in den Besitz der Vogtei, da für dieses Jahr erstmals städtische Vögte nachzuweisen sind (StAZH B VI 206, fol. 79r; Largiadèr 1922, S. 66-67).

Wir, der burgermeister und die rât der statt Zürich, tûn kunt allen, die disen brief sechent oder hörent lesen, und verjehen offenlich, als wir von Rõmschen keysern und kûngen frijheit und gewalt haben, das wir die gûter, die von dem heiligen rych lehen sint und die bi vier milen umb ûnser statt gelegen sint, ze dez heiligen rychs handen lichen mugen,<sup>1</sup> so das an ûns gefordert und begert wirt. Des ist für ûns komen Johans Ebishart, ûnser burger, und verjah offenlich vor ûns, das er sin vogty ze Wolishofen mit gericht, kleinen und grossen, mit twing, mit bann, mit zinsen, mit allen nûtzen, mit aller rechtung, frijheit und ehafti, so dar zû gehõrt, als er die selben vogty vom heiligen rych ze lechen her bracht hat und an inn komen ist, recht und redlich für ein recht lechen von dem rych ze kõffen geben hat Johans Stukin dem eltsten, ûnserm burger, umb hundert und zehen guldin gûter und geber an gold und an gewicht, der er nach siner vergicht gar und gentzlich von im gewert ist, und her umb, do batt ûns der obgenant Johans Ebishart die vorgeseiten vogtye ze Wolishofen von im uf zenemen und si zelichen dem obgenanten Johans Stukin.

Wir erhorten sin bett und namen die vorgeschriben vogty von im uf und haben si in namen und an statt des allerdurlûchtigisten fürsten, ûnsers gnedi-gen herren, hern Wenzlaus, des Rõmschen kûnges, und des heiligen Rõmschen ryches mit allem dem, so zû der vorgeschriben vogty gehõrt, als vor bescheiden ist, recht und redlich ze rechtem lechen verlichen dem obgenanten Johans Stukin und haben õch ze des obgenanten, ûnsers herren des kûnges, und ze des heiligen richs wegen dis lichen getan mit aller der sicherheit, sitten, Worten und werchen, so dar zû notdurftig ist, und als wir das von irem gewalt und nach der frijheit, so wir haben, billich und von recht tûn sullen und mugen.

Wir haben õch in namen und an statt des vorgeannten, ûnsers herren des kûnges, und des heiligen rychs, dem obgenanten Johans Stukin gunnen und

erl**ö**bet, und erl**ö**ben im mit krafft ditz briefs, die vorgeseite vogty ze Wolishofen ze haben und ze niessen, ze besetzen und ze entsetzen mit allem dem, so dar z**ü** geh**ö**rt, und als si von alter her komen ist, in aller dar wise und masse und mit dem rechten, als ein jeklich man sine lechen von dem heiligen ryche haben und  
5 niessen, besetzen und entsetzen sol und mag, **ā**n all geverd.

Es hat **ö**ch der obgenante Johans Ebishart f**ü**r sich und sin erben mit g**ü**ten tr**ü**wen gelopt und verheissen, der vorgeschriben vogty ze Wolishofen mit aller ir z**ü** geh**ö**rd, als er si her bracht hat und an inn komen ist, wer ze sin des obgenanten Johans Stukys f**ü**r ein recht lechen von dem heiligen rych, vor gericht  
10 und ane gericht, wo und wenn si des notdurftig sint, an all geverd.

Her **ü**ber ze einem offennen urk**ü**nd der vorgeschriben ding, so haben wir **ü**ner statt insigel offentlich gehenket an disen brief, der geben ist an dem f**ü**nften tag winttermanodes, do man zalt von Cristus geburt dr**ü**zehen hundert n**ü**nczig und f**ü**nf jar.

15 [*Vermerk auf der Rückseite:*] Johans Stukys brief

[*Vermerk auf der Rückseite von Hand des 14. Jh.?:*] Scriptum

[*Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:*] 1395 Vogti Wollishofen

[*Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:*] Ingrossiert

20 **Original:** StAZH C I, Nr. 3087; Pergament, 35.0 × 13.0 cm; 1 Siegel: Stadt Zürich, Wachs, rund, angehängt an Band, gut erhalten.

**Abschrift:** (1428) StAZH B I 277, fol. 39v-40v; (Grundtext); Pergament, 23.5 × 32.0 cm.

**Abschrift:** (ca. 1545–1550) StAZH B III 66, fol. 188v-189r; (Grundtext); Papier, 22.5 × 32.0 cm.

**Regest:** URStAZH, Bd. 3, Nr. 3847.

25 <sup>1</sup> *Lehensprivileg von Kaiser Karl IV. von 1365 (StAZH C I, Nr. 92; Regest: URStAZH, Bd. 1, Nr. 1687; Largiadèr 1922, S. 17).*